

Die Gemeinde Zell überarbeitet ihr Altersleitbild

*«Damit es nicht ein Schreibtischtiger wird, haben wir
von Anfang an die Bevölkerung miteinbezogen»*

Karin Meier, Sozialvorsteherin Gemeinde Zell

Die demografische Entwicklung zeigt deutlich, dass die Luzerner Bevölkerung immer älter wird. Damit dieser Entwicklung Rechnung getragen werden kann und die älteren Menschen sich wohl fühlen, braucht es in den Gemeinden entsprechende Strategien. Pro Senectute hat langjährige Erfahrung in der Begleitung von kommunalen Altersplanungen und unterstützt die Gemeinden bei der Überprüfung und Neuausrichtung des Altersleitbildes. Empfohlen wird, dies etwa alle zehn Jahre zu tun. Derzeit ist beispielsweise die Gemeinde Zell an der Überarbeitung ihres Altersleitbildes. Sozialvorsteherin Karin Meier erzählt, wie vorgegangen wird und wie die Bevölkerung selbst mitwirken kann.

Weshalb hat die Gemeinde Zell sich entschieden, das Altersleitbild zu überarbeiten?

Karin Meier: Das Altersleitbild ist bereits einige Jahre alt und beinhaltet einige Daten und Angaben von Anbietern, die nicht mehr aktuell sind. Zusätzlich wurde ich vom «Frohen Alter» mit der Situation konfrontiert, dass sich die Suche für den Vorstand als schwierig gestaltet und sie niemanden mehr für die Herbstsammlung von Pro Senectute haben. Damit die wertvolle Arbeit des Vereins auch in Zukunft funktioniert, wollte der Gemeinderat dieses Thema aufgreifen und die Bevölkerung von Zell sensibilisieren. Da hat sich die Überarbeitung des Altersleitbildes als Massnahme aufgedrängt.

Lag für Sie eine Zusammenarbeit mit Pro Senectute auf der Hand?

Ja, Pro Senectute ist in diesem Thema ein kompetenter Ansprechpartner. Dies konnte ich an einigen Veranstaltungen erfahren und von diesem Wissen wollen wir profitieren.

Sie haben eine Arbeitsgruppe zusammengestellt, um das Thema anzugehen. Was war Ihnen bei der Zusammenstellung dieser Arbeitsgruppe wichtig?

Bei der Zusammenstellung der Gruppe wollte ich verschiedene Personen mit unterschiedlichen Hintergründen miteinbeziehen. So konnte ich jemanden vom «Frohen Alter», Wohn- und Begegnungsort «Violino», Sterbe- und Begleitgruppe, Finanz-, Versicherungswissen, Wohneigentum motivieren, mitzuarbeiten. Natürlich wollte ich auch Männer und Frauen möglichst ausgeglichen dabei haben. Ein weiterer wichtiger Punkt war, Menschen mit unterschiedlichem Alter zu vereinen, da das Leitbild für die nächsten zehn Jahre gelten sollte und wir so die entsprechenden Bedürfnisse berücksichtigen können.

Welche Ideen oder Projekte sind schon spruchreif?

Bereits nach wenigen Sitzungen haben wir herausgefunden, dass wir sehr viele Angebote haben, viele aber nicht bekannt sind. Das Thema Kommunikation wird uns also sicher begleiten. Sonst bin ich noch sehr gespannt, welche kreativen Ideen entstehen werden. Als Lancierung des Altersleitbilds und des 25 Jahr-Jubiläums des Wohn- und Begegnungsortes «Violino» starteten wir im Mai das Projekt Qi Gong.

Wie läuft der weitere Prozess ab? Bis wann soll das Leitbild abgeschlossen sein?

Wir analysieren in der Gruppe die Ist-Situation: Was haben wir, welche Angebote fehlen? Danach werden wir anhand unseres Gemeindeleitbildes Handlungsfelder definieren und entsprechende Massnahmen erfassen. Diese werden danach bei einem Workshop der Bevölkerung vorgestellt und die Ideen und Visionen der Teilnehmenden fliessen in das Leitbild ein. Danach geht es in die Vernehmlassung der verschiedenen Parteien und anschliessend kann der Gemeinderat das Leitbild genehmigen. Wir hoffen, dass wir es bis Ende 2021/anfangs 2022 fertigstellen können – in dieser Hinsicht sind wir offen und passen uns den Covid-Schutzmassnahmen an.

Wie wird darauf geachtet, dass das Leitbild nicht nur eine Akte für in die Schublade ist?

Damit es nicht ein Schreibtischtiger wird, haben wir von Anfang an die Bevölkerung miteinbezogen. So wurde die Arbeitsgruppe für die Vor- und Nachbereitung gegründet und es soll ein Workshop für alle Zeller ab 60+ stattfinden. Mit diesem Workshop können die verschiedenen Bedürfnisse eingeholt werden. Wenn wir alleine mit dem

Thematisieren Personen motivieren können, etwas dazu beizutragen, haben wir schon gewonnen. Wir informieren auch regelmässig in unserer Dorfzeitung «Zellerblättli».

Haben Sie bereits Rückmeldungen aus der Bevölkerung erhalten?

Die Rückmeldungen sind im Moment noch eher zurückhaltend. Man merkt, dass kaum Treffpunkte und Zusammenkünfte stattfinden.

Wie gross ist bei der Überarbeitung des Altersleitbildes der Aufwand für Sie als Sozialvorsteherin?

Für mich war bis jetzt der grösste Aufwand das Zusammenstellen der Arbeitsgruppe. Durch die Zusammenarbeit mit Pro Senectute habe ich grosse Unterstützung und die Vor- und Nachbereitungszeit der Sitzungen hält sich in Grenzen.



*Karin Meier
ist Sozialvorsteherin
der Gemeinde Zell.*

Alles zu den Altersleitbildern finden Sie hier:

www.lu.prosenectute.ch/Altersleitbilder